

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

10. JAHRGANG

BERLIN, DEN 25. AUGUST 1937

NUMMER 34

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Die neue Reichsanleihe

Nach einer Pause von drei Monaten ist erneut eine Reichsanleihe von 700 Mill. *RM* zur Zeichnung aufgelegt worden, von denen 100 Mill. *RM* bereits fest übernommen sind. Es wurde wiederum die Form von auslosbaren $4\frac{1}{2}$ prozentigen Schatzanweisungen gewählt. Die Bedingungen gegenüber der Maiemission sind nicht verändert, es bleibt also weiterhin bei einer längsten Laufzeit von 15 Jahren, einer durchschnittlichen Laufzeit von 12 Jahren und dem üblichen Zeichnungskurs von $98\frac{3}{4}$ %, was eine Rendite von 4,63% ergibt. Um die Zeichnung auch denjenigen Kreisen zu ermöglichen, die durch das kommende Herbstgeschäft in ihren Gelddispositionen etwas beeengt sind, sind die Einzahlungstermine so gelegt, daß nur 20 v. H. vor dem Quartalsultimo fällig werden; die Hauptsumme kann in drei weiteren Raten bis Anfang November bezahlt werden. Auch für die Banken ist diese Art der Verteilung vorteilhaft, weil so die Beschaffung von Reichsbankgeld für die Überweisung der gezeichneten Beträge nicht mit den Ansprüchen des Quartalsultimos zusammenfällt. Trotzdem kann auch diesmal damit gerechnet werden, daß zumindest die Banken einen großen Teil vorzeitig einzahlen werden. Da die Banken über jederzeit realisierbare Geldmarktanlagen reichlich verfügen, können sie Liquiditätserwägungen hinter das Ertragsprinzip minst bis zur endgültigen Abrechnung mit dem Publikum zurückstellen und Geldmarktanlagen gegen Reichsanleihen austauschen. Der Umlauf an Solawechseln — die hauptsächlich von den Banken als erstklassige Geldmarktanlage erworben werden — liegt zwar mit rd. 900 Mill. *RM* um etwa 400 Mill. *RM* unter dem Höchststand, den er vor der Begebung der Maiemission erreicht hatte. Man darf aber nicht übersehen, daß er absolut immer noch auf einer Höhe liegt, die im vorigen Jahr zu keinem Zeitpunkt erreicht worden ist. Für die Aufnahmefähigkeit der für die Zeichnung in Frage kommenden Kreise ist schließlich die Tatsache von Bedeutung, daß das Depositenvolumen der Kreditbanken trotz der wiederholten Abschöpfungen im vergangenen Jahr per Saldo nicht unerheblich über dem Vorjahrsstand liegt. Die Depositen und Spareinlagen bei acht großen Banken übersteigen den Vorjahrsstand um rd. 600 Mill. *RM*. Außerdem bietet sich

flüssigen Unternehmungen die Möglichkeit, Geldmarktanlagen, die sie als Liquiditätsreserve halten, in Reichsanleihe umzutauschen.

Der öffentliche Fundierungsblock erreicht nunmehr eine Höhe von 6,7 Mrd. *RM*. Wie die Übersicht der bisher durchgeführten Konsolidierungsmaßnahmen zeigt, hat sich das Konsolidierungstempo immer mehr beschleunigt. Allein im Jahr 1937 wurden bisher (einschl. der laufenden

Die Konsolidierungsetappen
in Mill. *RM*

	Aufgenommene Konsolidierungsanleihen insgesamt			Aufgenommene Konsolidierungsanleihen nach Abzug der planmäßigen und außerplanmäßigen Tilgungen Juni 1937
	Ende 1935	Ende 1936	Juni 1937 ¹⁾	
1. $4\frac{1}{2}$ % Anleihe des Deutschen Reiches von 1935	847	847	847	812 ²⁾
2. Desgl. 2. Ausgabe	289	1 036	1 079	1 057 ²⁾
3. $4\frac{1}{2}$ % Anleihe von 1937	.	.	166	166
4. $4\frac{1}{2}$ % auslosbare Schatzanweisungen von 1935	500	500	500	463
5. Desgl. von 1936	.	88	98	98
6. Desgl. von 1936 II. Folge	.	700	700	670
7. Desgl. von 1936 III. Folge	.	588	600	600
8. Desgl. von 1937 I. Folge	.	.	700	700
9. Desgl. von 1937 II. Folge	.	.	800	800
10. Desgl. von 1937 III. Folge	.	.	700	700
11. $4\frac{1}{2}$ % Reichsbahnschatzanweisungen	1 636	3 759	6 190	6 066
	.	500	500	500
	1 636	4 259	6 690	6 566

¹⁾ Einschl. der im August aufgelegten Schatzanweisungen, III. Folge.

— ²⁾ Tilgung im März 1936 = 16,9; Tilgung im März 1937 = 17,7. —

³⁾ Tilgung im März 1937 = 21,6.

Transaktion) 2,4 Mrd. *RM* Reichsanleihen aufgelegt. Von allen seit 1935 begebenen Reichsanleihen sind bisher 3,9 Mrd. *RM* zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt worden. Während die ersten Konsolidierungen sich stark auf die Aufnahmefähigkeit der institutionellen Träger der Sparkapitalbildung gestützt haben, ist seit einiger Zeit auch hierin ein Wandel eingetreten: mehr und mehr hat sich der Markt für Reichsanleihen dadurch verbreitert, daß Ersparnisse und Geldüberschüsse der Unternehmungen den direkten Weg zur Anlage in Staatspapieren finden.

Zur Auftragsbewegung in der Verbrauchsgüterwirtschaft

Im folgenden werden im Anschluß an frühere Untersuchungen die neuen Ergebnisse der Wirtschaftsberichterstattung der reisenden Kaufleute bekanntgegeben¹⁾. Trotz gewisser Spannungen im einzelnen zeigt sich im ganzen für das erste Halbjahr 1937 doch ein durchaus zufriedenstellendes Bild: Die bei der Industrie eingegangenen Aufträge haben sich, von einzelnen Ausnahmen abgesehen, etwa in dem Rahmen gehalten, der sich aus der Absatzentwicklung des Einzelhandels ergab; teilweise hat der Handel sogar — infolge erhöhter Dispositionen im vorigen Jahr — in diesem Jahr nur verhältnismäßig kleinere Aufträge erteilt.

Die gleichmäßige Entwicklung des Auftrags-eingangs in Industrie und Großhandel auf der einen Seite und des Einzelhandelsumsatzes auf der anderen hat sich in der Nahrungs- und Genußmittelbranche auch im ersten Halbjahr 1937 fortgesetzt. Die Aufträge, die den reisenden Kaufleuten vom Einzelhandel und verwandten Gruppen (Nahrungsmittelhandwerk, Gastwirtsgewerbe, Kantinen usw.) erteilt worden sind, lagen (dem Werte nach) um 5 v. H. über Vorjahrsgröße; die Umsätze im Nahrungs- und Genußmitteleinzelhandel, die die gesamte Verbrauchsentwicklung in diesen Waren zuverlässig repräsentieren, sind um rd. 6 v. H. gestiegen.

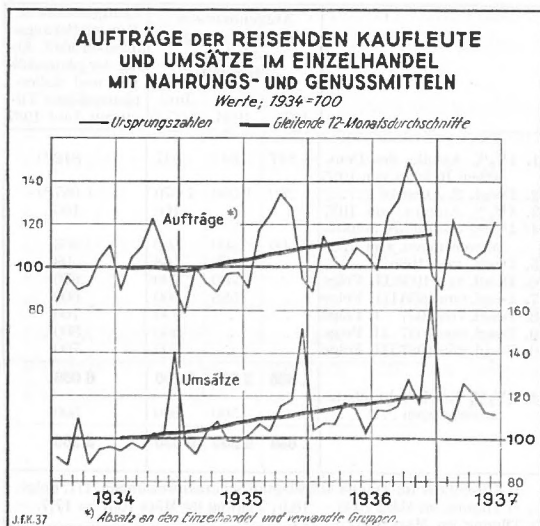
Auftrags- und Umsatzbewegung in Nahrungs- und Genußmitteln

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in v. H.

Zeit	Aufträge ¹⁾	Einzelhandelsumsatz
Jahr 1935.....	+ rd. 4	+ rd. 8
Jahr 1936.....	+9	+8
1. Halbjahr 1937.....	+5	+6,1

¹⁾ Absatz an den Einzelhandel und verwandte Gruppen.

Das folgende Schaubild läßt die seit mehreren Jahren bestehende gleichgerichtete Bewegung zwischen Auftragserteilung und Absatz deutlich erkennen. Gewiß sind unter besonderen Umständen die Dispositionen zeitweise umfang-



reicher ausgefallen als dem laufenden Absatz entsprach — es zeigt sich aber, daß danach immer wieder ein Ausgleich erfolgt ist.

In der Textil- und Bekleidungsbranche haben die Aufträge in den letzten Jahren sehr viel stärker geschwankt als die Umsätze. Nach sehr hohen Dispositionen des Handels im Jahre 1934

war 1935 ein scharfer Rückschlag gefolgt. 1936 haben die Aufträge — im Zusammenhang mit der lebhaften Absatzsteigerung — wieder zugenommen. Diese Entwicklung hat sich in der ersten Hälfte dieses Jahres fortgesetzt. Die Umsätze des Einzelhandels lagen um rd. 13 v. H., die Aufträge (dem Werte nach) um 16,5 v. H. über Vorjahrsgröße.

Auftrags- und Umsatzbewegung in Textilien und Bekleidung

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in v. H.

Zeit	Aufträge ¹⁾	Einzelhandelsumsatz
Jahr 1935.....	— rd. 25	+ 1
Jahr 1936.....	+ rd. 20	+10,5
1. Halbjahr 1937.....	+ 16,5	+12,8

¹⁾ Absatz an Einzelhandel und Handwerk.

Schuhe und Leder, eine den Textilien verwandte Branche, bieten ein ganz anderes Bild: Im vorigen Jahr hatten die Aufträge sehr viel stärker zugenommen als der Einzelhandelsumsatz. Dies ist in der ersten Hälfte dieses Jahres wieder ausgeglichen worden: Die Einzelhandelsumsätze sind ziemlich lebhaft gestiegen; sie waren um 19 v. H. höher als im Vorjahr. Die Aufträge überschritten dagegen den Vorjahrsstand nur um 3,4 v. H.

In Eisenwaren, Haus- und Küchengeräten, Glas und Porzellan sind die Aufträge 1936 etwa ebenso stark gestiegen wie die Einzelhandelsumsätze. Doch haben sie in der ersten Hälfte von 1937 stärker zugenommen. Da der Absatz nach wie vor lebhaft ist (vor allem infolge des immer noch hohen Zugangs an neuen Wohnungen), ist der Handel offenbar zu größeren Dispositionen und damit auch zu vergrößerter Lagerhaltung veranlaßt worden. Diese Entwicklung hatte sich bereits im zweiten Halbjahr 1936 angebahnt.

Auftrags- und Umsatzbewegung in Eisenwaren, Haus- und Küchengeräten, Glas und Porzellan

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in v. H.

Zeit	Aufträge	Einzelhandelsumsatz
Jahr 1935.....	+ rd. 15	+ 5 bis 7
Jahr 1936.....	+12,5	+ 9 bis 11
1. Halbjahr 1937.....	+24	+11 bis 14

Ähnlich wie in der Nahrungs- und Genußmittelbranche besteht auch bei den Haushaltswaren (Wasch- und Putzmittel, Seife, Kosmetika, Drogen) eine weitgehende Übereinstimmung zwischen Auftragserteilung und Einzelhandelsumsatz. Wie die folgende Übersicht zeigt, haben — wie in den letzten Jahren, so auch in der ersten Hälfte 1937 — die Aufträge fast genau im gleichen Umfange zugenommen wie die Umsätze.

Auftrags- und Umsatzbewegung in Haushaltsartikeln (Wasch- und Putzmittel, Seife, Kosmetik, Drogen)

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in v. H.

Zeit	Aufträge	Einzelhandelsumsätze (Drogerien)
Jahr 1935.....	+5	+5
Jahr 1936.....	+8,5	+7
1. Halbjahr 1937.....	+8	+8

¹⁾ Diese Berichterstattung, die laufend weiter ausgebaut wird, wird gemeinsam von der Fachgruppe Vermittlergewerbe in der Reichsbetriebsgemeinschaft Handel der Deutschen Arbeitsfront und dem Institut für Konjunkturforschung durchgeführt. — Frühere Veröffentlichungen vgl. Wochenbericht des I. f. K., 9. Jahrg., Nr. 35 v. 2. September 1936 und 10. Jahrg., Nr. 8 vom 24. Februar 1937.

Ein interessantes Beispiel für den Ausgleich, der nach einer Zeit überhöhter Dispositionen erfahrungsgemäß eintritt, bietet auch die *Papier- und Papierwarenbranche*. Die reisenden Kaufleute, die vor allem Verpackungsmaterialien an Einzelhandel, Handwerk usw. absetzen, hatten 1935 eine Auftragserhöhung erzielt, die ebenso stark war wie die Zunahme der Mengenumsätze im Einzelhandel. Im Jahre 1936 waren dann die

Aufträge außerordentlich lebhaft gestiegen; die Abnehmer hatten sich offenbar in größerem Umfange mit Verpackungsmaterial eingedeckt. Daraufhin haben die Aufträge im ersten Halbjahr 1937 nur noch ganz wenig zugenommen (um 2 v. H. gegenüber dem Vorjahr), während der Verbrauch, nach der Entwicklung der Mengenumsätze im Einzelhandel zu urteilen, sehr viel stärker — um 9 bis 10 v. H. — gestiegen ist.

Produktionsplanung und Saisonausgleich in der Filmwirtschaft

Zu den Zweigen, in denen die Bemühungen um Regelung der Produktionsbedingungen schon heute zu greifbaren Erfolgen geführt haben, gehört die deutsche Filmwirtschaft. Im folgenden wird dargestellt, welche Fragen sich hier aus der Regelung des Angebots und der Nachfrage ergeben.

Langfristige Produktionsplanung

Noch vor wenigen Jahren stand die Nachfrage nach Filmen in keinem tragbaren Verhältnis zum Angebot. Wenn etwa im Jahre 1928 rd. 560 lange (in- und ausländische) Spielfilme auf den Markt kamen, so ergab sich hieraus notwendig ein Überangebot, das zum „Zweischlagersystem“ und dazu führte, daß jeder einzelne neue Film nur ungenügend ausgewertet werden konnte: kaum war ein Film herausgebracht, so war er in seinen Absatzmöglichkeiten nach kurzer Zeit durch einen weiteren neu erscheinenden Film schon wieder gehemmt.

Mit dem Erscheinen des Tonfilms (in Deutschland um 1929/30) wurde das Angebot zwar zwangsläufig eingengt, weil die Herstellungskosten je Film erheblich stiegen und weil durch die Sprachfrage das Absatzgebiet für den einzelnen Film kleiner wurde. Aber auch in den ersten Jahren des Tonfilms, von 1929 bis 1932, erwies sich das Angebot an langen Spielfilmen — mit durchschnittlich 350 jährlich — noch als zu hoch. Die an sich einsetzende „Besucherkrise“, die im Gefolge der sinkenden Einkommen eintrat, wurde durch das ständige Überangebot an Filmen in ihren Auswirkungen noch verschärft.

So ist es zu erklären, daß eine der wichtigsten Bemühungen im neuen Staat dahin gehen mußte, die Zahl der angebotenen Filme mit der Nachfrage in Einklang zu bringen. Das Angebot wurde dementsprechend planmäßig vermindert und die Tatsache, daß z. B. 1936/37 nur noch 165 lange Spielfilme angeboten wurden (gegenüber 243 Filmen im Jahre 1931/32) belegt eindeutig, daß die „Marktregelung“ insoweit gelungen ist.

Die wichtigsten der ausländischen Verbraucher befinden sich noch heute in ähnlichen Schwierigkeiten, wie sie Deutschland in den Jahren bis 1933 durchmachte: noch heute sind die Klagen über ein zu großes Filmangebot etwa in Großbritannien oder Frankreich an der Tagesordnung und die kleineren Länder — die es aus Ersparnisgründen häufig vorziehen, einen neuen Film laufen zu lassen anstatt zahlreiche Kopien von

ein und demselben Sujet herzustellen — stehen vor der gleichen Notlage. Wie stark das Überangebot an Filmen im einzelnen ist, verdeutlicht die vorstehende Übersicht.

In Großbritannien ist die Zahl der Filmtheater um rd. ein Fünftel kleiner als in Deutschland; das Angebot an langen Spielfilmen aber war im Durchschnitt der Jahre 1935/36 fast viermal so groß wie bei uns. Ähnlich liegen die Verhältnisse bei einem Vergleich mit Frankreich und auch gegenüber Österreich, der Schweiz, den Niederlanden usw. schneidet die deutsche Filmindustrie in ihren Dispositionen weit günstiger ab.

Diese quantitative Anpassung und Beschränkung des Angebots läßt einer *Steigerung der Filmqualität* breiten Raum und hier dürften auch für die deutschen Hersteller noch große Aufgaben liegen; sie gewinnen um so mehr an Bedeutung, als der Besuch der Filmtheater mit der Zunahme der Einkommen rasch steigt, so daß auch von dieser Seite her die Bemühungen um einen sinnvollen Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage von Filmen gestützt werden.

Der Normalbedarf an langen Spielfilmen in Deutschland wird auf 200 bis 220 Filme geschätzt, was nach den Kontingentbestimmungen der Herstellung von etwa 100 deutschen Filmen entspricht. In der kommenden Spielzeit dürfte — nach den vorliegenden Ankündigungen und nach den für die Sicherung des Marktes getroffenen Maßnahmen zu urteilen — ein Angebot von rd. 180 bis 200 langen Spielfilmen erreicht werden.

Die jahreszeitlichen Schwankungen

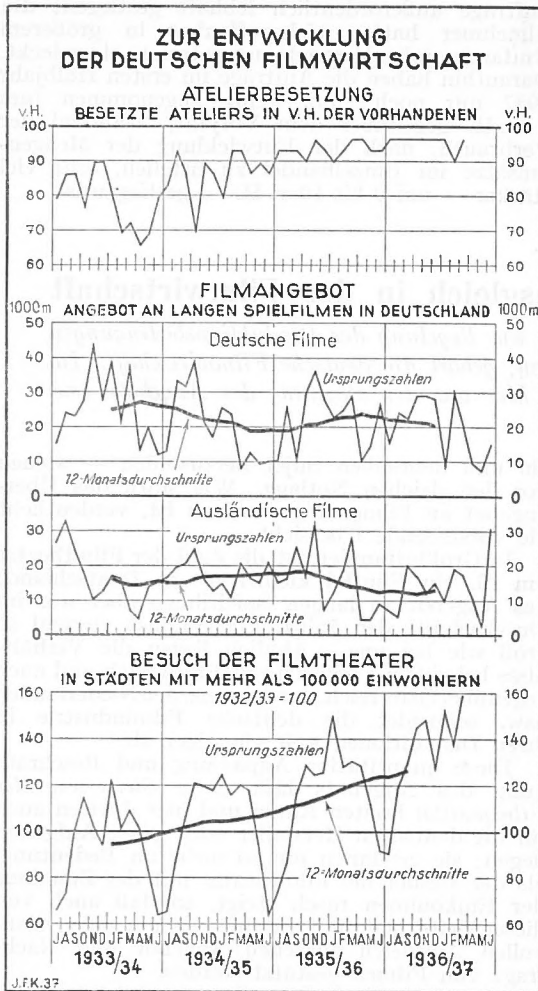
Die Filmwirtschaft gehört zu denjenigen Zweigen der deutschen Wirtschaft, in denen die „Saisonschwankungen“ besonders ausgeprägt sind. Legt man die Verhältnisse des Jahres 1933/34 zugrunde, so ergibt sich im einzelnen folgendes Bild: Der Besuch der Filmtheater (in Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern, einschl. Berlin) war im günstigsten Monat (Januar) fast doppelt so groß wie im stillsten Monat (Juni). Das Angebot an langen Spielfilmen erreichte zur Zeit der „Hochsaison“ einen gut dreimal so hohen Stand (in Metern berechnet) wie in der Flaute und die *Atelierbesetzung* schließlich spiegelte die gleiche Erscheinung wider: im ungünstigsten Monat (April) waren die Ateliers zu gut einem Viertel weniger ausgenutzt als in der „Hochsaison“.

Diese starken Saisonschwankungen bedeuten für alle Stufen der Filmwirtschaft eine große kostenmäßige Belastung. Denn wie überall in den „Saisongewerben“ laufen die fixen Kosten auch in der stillen Zeit weiter; die „Kapazität“ des Betriebes, die nur in wenigen Monaten ausgenutzt wird, muß doch auf die Leistungsfähigkeit dieser Spitzenmonate ausgerichtet sein.

Angebot an langen Spielfilmen *) in wichtigen europäischen Ländern

Land	Einwohner in Mill.	Zahl der Filmtheater	Angebot an langen Spielfilmen, Durchschnitt 1935/36
Deutschland	67,5	5 200	185
Großbritannien	47,1	4 300	670
Frankreich	41,9	4 100	455
Österreich	6,8	760	330
Schweiz	4,2	350	500
Niederlande	8,6	310	495

*) Nur Filme mit ausgesprochener Spielhandlung mit mehr als 1 000 m Länge.



Natürlich sind die jahreszeitlichen Schwankungen z. T. durch Faktoren bedingt, die außerhalb der Macht der Filmwirtschaft liegen. Es wird eine nicht zu durchbrechende Regel sein, daß im Herbst und Winter die Lichtspieltheater stärker besucht werden als im Sommer. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen aber, daß ein gewisser Ausgleich der Saisonschwankungen doch möglich ist.

Die *Atelierbesetzung* ist nämlich gerade in den letzten 12 Monaten viel gleichmäßiger gestaltet worden, so daß im Laufe eines Jahres die Ausnutzung nur noch um etwa 5 v. H. um den Jahresdurchschnitt schwankt, während 1933/34 die Schwankungen noch rd. 20 v. H. des damaligen Durchschnitts betrug. Diese geringere „Schwankungsintensität“ der Filmproduktion ist ein deutlicher Ausdruck dafür, daß durch Einwirkungen des Staates die Herstellungsarbeiten gleichmäßiger auf das ganze Jahr verteilt werden.

Im *Filmangebot* ist eine ähnliche Erscheinung bisher noch kaum zu erkennen. Zur Zeit der Hochsaison tritt hier eine deutliche Häufung des Angebots ein, während die stillen Monate häufig zu wenig neue Filme bringen. Es ist eine bekannte Praxis, daß fertige Filme nicht selten bis zum Beginn der Saison liegen gelassen werden, um dann einen „günstigeren Start“ zu erzielen. Dabei wäre eine gleichmäßigere Verteilung auch des Filmangebots über das ganze Jahr hinweg

zweifelloos für alle Teile von Bedeutung. Das Herausbringen neuer Filme auch in der stillen Saison könnte nämlich sehr wohl zum stärkeren Besuch der Lichtspieltheater auch in dieser Jahreszeit anregen: dies ist eines der wenigen Mittel, um die Nachfrage der Verbraucher wirksam zu beeinflussen. Eine vollständige Nivellierung des Angebots und der Nachfrage (wie sie in der *Atelierbesetzung* erreicht wurde) wird zwar nicht durchzusetzen sein. Aber jeder Schritt, der zur Abschwächung der Saisonschwankungen auch im Angebot und im Theaterbesuch führt, ist kostenmäßig von der größten Bedeutung. Die Voraussetzungen für eine solche ausgleichende Politik sind gegenwärtig um so günstiger, als mit dem steigenden Einkommen die Bereitschaft der Verbraucher zum Theaterbesuch allgemein im Wachsen begriffen ist.

**Das Angebot an langen Spielfilmen in Deutschland
während der Spielzeit 1933/34 bis 1936/37 *)**

Zeit	Filme insgesamt		davon					
			Deutschland		Ver. St. v. Amerika		Übrige Länder	
	Stück	m	Stück	m	Stück	m	Stück	m
1933/34								
Juli ...	19	41 412	6	14 956	11	21 995	2	4 461
Aug. ...	25	57 264	10	24 094	14	30 680	1	2 490
Sept. ...	20	47 351	9	23 101	10	21 809	1	2 441
Okt. ...	20	45 663	12	27 590	4	8 271	4	9 802
Nov. ...	23	54 389	18	44 334	4	7 601	1	2 454
Dez. ...	16	39 635	11	27 257	2	4 596	3	7 782
Jan. ...	24	56 460	16	39 231	5	9 943	3	7 286
Febr. ...	16	36 672	9	20 317	4	8 858	3	7 497
März ...	19	45 104	16	38 089	—	—	3	7 015
April ...	7	16 734	5	12 651	1	1 665	1	2 418
Mai ...	15	33 761	8	19 982	4	7 132	3	6 647
Juni ...	12	26 897	5	11 765	2	4 030	5	11 102
Gesamt	216	501 342	125	303 367	61	126 580	30	71 395
1934/35								
Juli ...	12	29 349	5	12 806	2	4 857	5	11 686
Aug. ...	23	52 967	14	33 425	7	15 555	2	3 987
Sept. ...	22	52 139	13	31 620	5	11 413	4	9 106
Okt. ...	27	64 640	16	39 696	7	16 018	4	8 956
Nov. ...	16	37 352	9	21 460	2	4 526	5	11 366
Dez. ...	18	45 886	13	33 569	2	4 919	3	7 398
Jan. ...	16	40 405	10	25 579	2	4 920	4	9 906
Febr. ...	15	34 131	10	23 885	2	3 818	3	6 428
März ...	12	28 653	3	7 729	4	9 304	5	11 620
April ...	12	29 028	5	12 684	3	6 448	4	9 896
Mai ...	10	24 044	4	9 082	1	2 879	5	12 083
Juni ...	14	31 330	4	10 136	7	14 438	3	6 756
Gesamt	197	469 924	106	261 641	44	99 095	47	109 188
1935/36								
Juli ...	10	25 170	4	10 194	3	7 273	3	7 703
Aug. ...	17	42 312	10	26 050	4	8 885	3	7 377
Sept. ...	15	35 500	4	9 723	2	4 224	9	21 553
Okt. ...	19	45 711	12	29 568	4	9 402	3	6 741
Nov. ...	29	69 254	15	36 348	4	9 866	10	23 040
Dez. ...	14	34 570	11	27 906	1	1 959	2	4 705
Jan. ...	14	34 464	9	22 643	3	7 267	2	4 554
Febr. ...	18	43 275	10	24 691	3	6 081	5	12 503
März ...	24	57 383	12	29 166	6	14 075	6	14 142
April ...	6	14 419	4	9 910	2	4 509	—	—
Mai ...	8	19 146	6	14 529	1	2 156	1	2 461
Juni ...	15	36 208	11	27 128	1	2 097	3	6 983
Gesamt	189	457 412	108	267 856	34	77 794	47	111 762
1936/37								
Juli ...	9	22 013	6	15 109	—	—	3	6 904
Aug. ...	12	29 126	10	24 354	1	2 213	1	2 559
Sept. ...	17	42 386	9	22 368	5	12 551	3	7 467
Okt. ...	20	46 101	12	28 763	3	5 723	5	11 615
Nov. ...	17	40 672	12	29 106	2	3 551	3	8 015
Dez. ...	17	42 991	11	28 032	2	5 819	4	9 140
Jan. ...	7	16 368	3	6 980	2	4 714	2	4 674
Febr. ...	20	49 921	12	30 767	3	7 124	5	12 030
März ...	15	37 690	8	20 327	4	9 773	3	7 590
April ...	8	20 418	4	9 845	4	10 573	—	—
Mai ...	4	9 483	3	7 201	1	2 282	—	—
Juni ...	19	45 883	6	15 078	9	20 310	4	10 495
Gesamt	165	403 052	96	237 830	36	84 633	33	80 489

*) Errechnet aus den amtlichen Angaben der Filmprüf- und Oberprüfstelle; ergänzt und berichtigt jeweils auf Grund der neuesten von den Prüfstellen veröffentlichten Listen. — Vor 1935 nach „Handbuch des Films“ von Jason. — Spielzeit jeweils vom 1. Juli bis 30. Juni.

[illegible]

*) Nach der Statistik der Arbeitsämter. — *) Seit Ende Oktober 1936 „Unterstützte der Reichsanstalt“. — *) Ohne Nordirland; registrierte Arbeitslose. — *) Förder-
sollte. — *) Mittelwert aus Gutscheinen und Lastschriften. — *) Debetzinsen zuzüglich Vorschussprovision; Satz der Stempelvereinigung. — *) Kreditzinsen für täglich
fälliges Geld in provisionsfreier Rechnung. — *) Der Satz wird bestimmt durch das Habenzinsabkommen der Spitzenverbände der Geldinstitute vom 9. I. 1932. — *) Ab
Januar 1937 einschl. des Satzes der Seehandlung. — *) Ab Januar 1937 Satz der Seehandlung. — *) Ohne Reichsanleihen und ohne Industrieobligationen. — *) Ohne
Reichsanleihen. — *) Bis Ende März 1937 6 % Werte; im April 1937 wurde die Reihe auf 5 % Papiere umgestellt. — *) Maschinengebrauch, Schrott, Messingtech-
nische Abfälle, Blei, Schnitzholz, Wolle, Hanf, Flachs, Ochshäute, Kalbfelle. — *) Buenos Aires; getrocknet. — *) Werkseinkaufspreise. — *) Vorläufig. — x Originalpreise,
jewells Donnerstag.

Gegenstand	Einheit ¹⁾		1936										1937						
			Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli		
			24	25	27	26	26	27	24	25	25	24	25	26	23	26	27		
Anzahl der Werktage:																			
Verkehr																			
Reichsbahn: Wagenstellung, arbeitstägl.	1 000	D	138,1	136,8	133,9	133,9	142,4	150,8	154,1	139,0	126,3	131,0	140,6	145,5	148,5	144,7	146,4		
Beförderte Güter ²⁾	1 000 t	S	31624	32428	33897	32824	35591	40354	38205	34524	32023	31484	34732	37010	33547	36924	.		
Binnenwasserstraßen ³⁾	"	"	12928	13313	14116	13433	13471	14543	13623	13226	10277	9061	13083	15216	14335	15769	.		
Seeverkehr mit dem Ausland ⁴⁾ .	"	"	2282	2449	2333	2248	2109	2084	2076	2046	1703	1743	2406	2189	2336	.	.		
Ankunft	"	"	1069	1063	1064	1177	1392	1455	1400	1471	1214	1267	1472	1660	1442	.	.		
Abgang	"	"																	
Beförderte Personen	1936=100	"	100,4	100,7	96,0	112,4	99,0	100,4	109,6	104,4	113,6	102,8	111,5	99,6	124,0	104,7	.		
Reichsbahn	"	"	101,2	94,3	96,3	100,3	97,8	103,5	100,9	111,2	105,1	99,7	108,7	103,2	111,0	103,2	.		
Straßenbahnen ⁵⁾	"	"																	
Reichspost (arbeitstägl.)																			
Aufgebundene Telegramme	1928 = 100	D	52,1	47,1	48,8	49,9	51,5	52,1	45,7	50,1	40,0	41,4	49,4	47,3	53,4	46,0	48,8		
Fernsprechnahverkehr ⁶⁾	"	"	106,1	101,6	99,2	97,1	103,5	108,6	109,6	112,5	105,1	110,4	112,8	112,7	113,1	108,2	.		
Fernsprechweitverkehr ⁷⁾	"	"	103,6	102,1	104,0	101,6	106,2	106,2	102,0	102,9	95,6	98,8	106,4	108,0	111,2	107,4	109,2		
Beförderte Pakete ⁸⁾	"	"	107,2	89,0	88,1	88,1	98,8	109,8	118,1	148,1	88,0	99,9	112,2	107,2	105,0	95,4	89,9		
Eingezahlte Postanweisungen und Zahlkarten:																			
Anzahl	"	"	113,0	105,2	107,0	101,8	101,6	109,4	116,1	126,7	109,3	109,6	113,8	110,9	125,4	109,0	111,3		
Betrag	"	"	78,8	77,6	76,4	73,9	76,9	79,0	81,7	93,0	77,4	76,1	86,3	80,9	86,1	81,1	82,5		
Blindenhandel (Umsätze)																			
Einkaufsgenossenschaften ⁹⁾	1928 = 100	S	108,1	191,3	155,0	137,0	137,5	219,8	150,3	263,0	100,9	123,5	130,2	122,8	145,0	158,6	.		
Kolonialwarenhändler	"	"	113,7	120,0	141,9	122,7	131,2	146,1	130,0	142,1	104,0	109,7	122,4	121,4	116,4	129,5	.		
Edeka-Zentrale	"	"	120,6	118,8	125,2	113,2	116,9	123,8	127,8	142,5	110,0	105,7	121,4	140,8	133,3	124,0	.		
Drogerien	"	"	61,3	63,3	56,8	56,5	56,0	65,1	89,0	95,4	57,7	74,1	84,3	83,7	78,6	.	.		
Hausratgeschäfte	"	"	64,6	62,1	42,8	63,9	99,9	140,4	131,1	161,0	73,1	98,5	99,8	86,7	74,1	67,9	.		
Uhrengeschäfte	"	"	94,4	92,8	111,0	95,6	101,5	103,4	99,0	109,7	82,0	85,2	105,0	96,4	89,8	101,7	.		
Bäcker-Lokalgenossenschaften ..	"	"	55,5	61,1	65,3	119,7	124,9	83,1	59,3	68,3	48,2	65,5	60,8	59,0	62,7	71,1	.		
Fleischer	"	"	139,7	133,9	136,3	131,8	142,4	184,1	155,3	175,4	134,4	146,1	161,6	158,6	160,1	.	.		
Gastwirte	"	"	65,6	53,8	49,2	45,1	62,3	83,6	79,9	74,0	63,9	65,6	74,1	93,3	67,6	64,2	.		
Schneider	"	"	69,6	64,1	65,0	66,2	74,8	77,8	76,9	63,7	77,0	67,2	73,1	77,4	69,7	72,7	.		
Schuhmacher	"	"	58,6	51,7	59,9	56,4	66,1	64,1	61,4	63,0	57,8	77,9	85,5	89,0	73,8	83,0	.		
Sattler und Polsterer	"	"	82,7	85,0	87,4	83,7	96,6	77,0	61,8	54,3	48,0	63,7	90,9	111,0	92,7	101,0	.		
Maler	"	"	77,6	86,3	93,1	117,2	105,5	100,7	100,6	108,8	81,5	82,9	83,7	104,8	77,1	87,5	.		
Holzverarbeitende Gewerbe ..	"	"	107,1	124,0	126,5	129,4	135,1	123,6	123,0	116,1	94,2	96,6	106,7	110,9	98,0	117,0	.		
Metalverarbeitende Gewerbe ..	"	"															.		
Einzelhandel insgesamt	1928 = 100	S	77,1	65,8	71,3	69,2	73,3	87,2	75,7	120,7	71,3	69,5	82,5	83,2	79,1	75,0	.		
Nahrungs- und Genußmittel ..	"	"	80,9	72,2	80,4	80,3	82,0	90,9	81,7	119,0	79,2	76,7	89,6	85,4	79,7	79,0	.		
Textilien und Bekleidung	"	"	81,2	59,6	63,6	54,9	61,4	90,6	69,4	135,9	69,5	66,9	79,8	82,1	87,0	69,9	.		
Hausrat und Wohnbedarf	"	"	82,7	75,1	78,1	81,7	94,2	112,7	97,6	118,6	76,8	80,7	93,3	103,0	89,2	93,3	.		
Fachgeschäfte des Einzelhandels:																			
Lebensmittel u. Kolonialwaren	1928 = 100	S	80,4	73,4	81,2	80,3	83,2	91,3	82,2	124,1	80,8	78,3	90,9	86,0	79,2	79,6	.		
Gemischtenwaren (vorw. Lebensm.)	"	"	103,3	93,3	109,6	106,2	104,9	115,6	103,0	139,9	99,4	93,9	106,3	114,4	111,0	108,4	.		
Drogen ¹⁰⁾	"	"	84,0	74,9	80,3	75,4	75,4	75,4	70,9	109,2	65,7	61,8	71,4	82,8	86,5	83,1	.		
Textil- und Manufakturwaren ..	"	"	83,1	61,1	64,4	55,8	63,5	93,7	71,3	141,1	72,1	70,2	83,7	84,5	89,4	71,8	.		
Herren- und Knabenkleidung ..	"	"	104,0	59,9	75,1	52,2	64,9	121,5	84,5	128,6	69,0	58,9	98,8	116,2	116,7	73,4	.		
Damen- u. Mädchenkleidung ..	"	"	67,3	50,4	50,0	68,2	50,0	87,7	63,2	97,7	56,3	59,7	55,2	66,2	69,2	55,3	.		
Schuhwaren ¹¹⁾	"	"	85,8	71,1	59,3	63,2	70,2	101,6	68,5	125,0	64,3	58,8	73,7	77,8	99,1	88,8	.		
Möbel	"	"	97,5	92,0	94,0	93,2	108,6	138,4	113,6	118,4	86,3	85,5	106,5	116,1	104,1	114,1	.		
Glas-, Porzellanwaren, Hausrat	1931 = 100	"	88,1	74,9	94,7	96,0	105,6	107,1	100,4	277,4	84,1	80,2	115,0	105,6	95,6	.	.		
Beleuchtungs- u. Elektrogeräte	1928 = 100	"	50,2	48,4	44,7	61,5	74,4	66,2	74,2	116,3	58,7	80,1	73,0	80,5	57,8	65,3	.		
Einkommen aus Lohn u. Gehalt			Mrd. RM	VS	8,58	.	.	9,07	.	.	8,89	.	.	.	.	.	.		
Verbrauch																			
Fleisch ¹²⁾	1 000 dz	S	2343	2296	2274	1932	2173	2608	3715	4842	3376	3198							
Zucker ¹³⁾	"	"	1088	1489	1904	1242	1148	1879	1412	1314	815	950	1151	1159	1257	1724	1936		
Ansländ. Gewürze ¹⁴⁾	"	"	5,2	5,8	9,5	7,1	7,2	11,6	11,4	11,3	5,5	7,3	7,5	7,9	10,9	9,1	.		
Kaffee ¹⁵⁾	"	"	128,3	129,3	148,2	113,9	130,0	142,7	132,9	159,0	139,0	133,8	141,9	170,9	152,9	161,7	.		
Tee ¹⁶⁾	"	"	3,7	2,9	3,5	3,3	3,5	4,2	3,9	5,0	3,5	4,3	4,4	4,4	4,7	3,9	.		
Kakao, roh ¹⁷⁾	"	"	54,2	66,5	54,4	54,5	68,4	81,6	70,5	57,0	32,4	68,7	55,2	45,3	62,1	62,1	.		
Süßfrüchte ¹⁸⁾	"	"	518,9	391,4	262,3	189,1	180,7	307,1	415,7	455,4	300,7	373,3	521,8	521,6	352,8	291,9	.		
Bier ¹⁹⁾	1 000 hl	VS	10921			11236			8928			8580							
Zigaretten ²⁰⁾	Mill. Stck.	S	3371	3362	3390	3169	3316	3542	3140	2968	2987	2822	3164	3622	3509	3635	.		
Zigarren ²¹⁾	"	"	661	663	729	697	721	742	704	735	655	667	719	750	675	725	.		
Bauchtabak ²²⁾	1 000 dz	"	27,3	26,8	27,8	26,6	28,3	28,4	25,1	24,4	24,2	24,8	26,8	28,7	24,6	26,7	.		
Außenhandel²³⁾																			
Einfuhr insgesamt	Mill. RM	S	337	360	346	346	336	356	256	367	336	347	409	477	447	505	500		
Ausfuhr insgesamt	"	"	372	371	395	409	412	431	422	457	415	406	462	492	456	481	530		
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- (+)	"	"																	
Überschuß	"	"	+35	+11	+49	+63	+75	+75	+66	+90	+79	+59	+53	+15	+9	-24	+30		
Einfuhr:																			
Ernährungswirtschaft	"	"	118	119	105	108	109	126	140	139	116	125	155	181	169	196	192		
Gewerbliche Wirtschaft	"	"	219	241	241	237	227	230	216	228	216	219	250	291	274	304	304		
Bohstoffe	"	"	131	140	139	133	126	127	123	128	131	134	150	173	165	184	181		
Halbwaren	"	"	56	67	68	70	68	61	59	65	58	60	68	84	80	88	92		
Fertigwaren	"	"	32	34	34	35	33	42	35	35	27	25	32	34	29	32	32		
Ausfuhr:																			
Ernährungswirtschaft	"																		

